

XVI.

Litteratur der Jahre 1850 bis 1852 für die rein- und angewandt- naturwissenschaftliche Kenntniss des Gesellschaftsgebiets der Oberhessischen Gesellschaft f. N. u. H.

Ein Versuch von Dr. P. Phoebus zu Giessen.

Ich habe geglaubt, dass eine Zusammenstellung dieser Litteratur — in unseren künftigen Berichten fortzuführen — mehrfach nützlich seyn würde. Weniger zwar für das fachliche Bedürfniss des Gelehrten, denn für das eigene Fach legt jeder Gelehrte sich selber seinen litterarischen Apparat vollständiger und weit gründlicher zurecht, als es in einem über mehrere Fächer sich erstreckenden allgemeinen Ueberblicke geschehen kann. Mehr dagegen für das Bedürfniss des Halbgelehrten, der von den Früchten der Naturwissenschaften doch auch etwas geniessen will, und dem insbesondere damit sehr gedient zu seyn pflegt, dass man ihm durch Beispiele aus seiner näheren Umgebung Gelegenheit gebe, sich über interessante oder schwierige Abschnitte einer naturwissenschaftlichen Disciplin anschaulich zu belehren. Zu den Halbgelehrten gehört aber für ein und das andere naturwissenschaftliche Fach jeder Naturforscher, da keiner alle Zweige der Naturwissenschaft gleichmässig betreiben kann.

Unser Gesellschaftsgebiet umfasst, nach § 3 der „Neuen Statuten“ von 1846, „die Provinz Oberhessen des Grossherzogthums Hessen und ihre näheren Umgebungen“. Da das „näheren“ relativ ist, so habe ich geglaubt, mir die Aufgabe durch möglichste Beschränkung erleichtern zu dürfen, und habe mich nur etwa auf Spaziergangsweite über die politischen Grenzen der gedachten Provinz (nebst ihren zu Kurhessen und zu Nassau gehörenden Enclaven) und der Landgräflichen Herrschaft Homburg hinaus gewagt.

Es ist bei einer solchen politischen Abgrenzung schwierig, eine entsprechende wissenschaftliche Abgrenzung zu treffen, und man entschliesst sich oft nur schwer, Arbeiten hinwegzulassen, welche die Hülfsmittel zum Vergleichen einheimischer Anschauungen und Producte mit denen benachbarter oder geologisch verwandter Gegenden gewähren. Ich habe jedoch diesen für unser Gebiet ersten Versuch einer Zusammenstellung, um nicht vielfach der Inconsequenz geziehen zu werden, lieber etwas zu eng als zu weit halten mögen, und bin deshalb auf manche, selbst sehr ausgezeichnete, Arbeiten, welche in der eben angedeuteten Beziehung für unser Gebiet ein indirectes

Local-Interesse haben, nicht eingegangen *). — Ich musste auch bei dem Aufsuchen von solchen Stellen grösserer Werke, namentlich Handbücher, welche Beispiele aus unserem Gebiete aufführen, auf Vollständigkeit, selbst eine nur annähernde, von vorn herein Verzicht leisten.

Solche Ankündigungen und Beurtheilungen von Druckarbeiten, welche neben den bereits vorliegenden Arbeiten entbehrlich erscheinen, sind übergegangen.

Was mir während des Niederschreibens dieser Blätter nicht (mehr) vorlag, ist durch ein nachgesetztes † bezeichnet.

Den verehrten Herren, welche mich bei der Arbeit unterstützten, insbesondere meinem Collegen Herrn Professor **Dieffenbach**, den verbindlichsten Dank. Alle Mängel der Arbeit fallen übrigens nur mir zur Last. — Es ermuthigt mich zum Hervortreten mit der mehrfach sehr unvollkommenen Skizze hauptsächlich auch die Hoffnung, dass, nun ein Anfang gemacht ist, künftig irgend ein anderes Mitglied der Gesellschaft, welches durch seinen Beruf den Naturwissenschaften, zumal der zeitgemäss vorzugsweis cultivirten Geologie, näher steht, — oder noch besser ein Verein von Mitgliedern — die Erstattung des Litteraturberichts übernehmen und gediegener durchführen werde.

Mineralogische Disciplinen.

A. Das ganze Gesellschaftsgebiet oder grosse Theile desselben umfassend.

(In chronologischer Ordnung.)

[1] Geognost. Skizze d. Grossherzogth. Hessen und seiner nächsten Angränzungen, m. besond. Berücksichtigung d. Einflusses der geognost. Beschaffenheit der einzelnen Landestheile auf deren geographische Verhältnisse. Mit einer Uebersichtskarte [lithochrom., in Fol.]. Von **F. Becker**, Hauptmann im Grossherz. Quartiermeisterstabe. — In: Beiträge z. Landes-, Volks- u. Staatskunde d. Grossh. Hessen. Herausg. vom Verein f. Erdkunde und verw. Wissenschaften z. Darmstadt. H. 1. Darmst. 1850, in 8; 97—162.

Die **Beckersche** Arbeit erschien in besonderen Abdrücken bereits 1849, die Karte sogar schon 1847, im Buchhandel; mithin fällt die Arbeit nicht eigentlich mehr in den Rahmen dieses Aufsatzes.

[2] Vorschlag zu einer geognostischen Landesaufnahme und naturwissenschaftlichen Untersuchung des Grossherzogth. Hessen. In Darmstädter Zeitung, 1850. Nr. 236. 237. 241. 245. 253. Unterzeichnet: **Ernst Dieffenbach**.

Herr Prof. **Dieffenbach** scheint hier einen sehr nützlichen Samen auf guten Boden ausgestreut zu haben; er hat durch die obige Anregung wohl

*) So z. B.: Göppert's fossile Flora d. Uebergangsgebirges, in Nov. Act. Acad. C. Leop. Car. N. C. Vol. XXII. Suppl. 1852. — Fresenius, chem. Unters. d. wichtigsten Kalksteine d. Herz. Nassau, in Jahrb. d. Vereins f. Naturk. i. H. Nassau. H. 7. Abth. 2. 3. 1851. — Das Wochenblatt d. Vereins Nassauischer Land- und Forstwirthe. — U. s. w.

sehr wesentlich mit beigetragen zur Begründung des mittelhheinischen geologischen Vereins (s. oben S. 144).

[3] Uebersicht der geologischen Verhältnisse d. Grossherzogth. Hessen. Von **Friedr. Voltz**. Nebst einer geognost. Uebersichtskarte. Mainz 1852. Gr. 8. VI u. 170 S. und 1 lithogr. u. farbig gedruckte Tafel in Fol. Br.

Bereits von allen competenten Stimmen als eine sehr verdienstliche und nützliche Arbeit anerkannt.

[4] Geognostische Beobachtungen in der Gegend zwischen Giessen, Fulda, Frankfurt a. M. und Hammelburg. Gesammelt von **R. Ludwig**. Nebst zwei Karten. Darmstadt 1852. Gr. 8. IV und 52 S. und 2 illum. Steintaf. in Fol. Br.

Der Vfr., Hr. Salinen-Inspector **Ludwig** zu Nauheim, theilt hierin die Ergebnisse mehr als 16jähriger Studien und zahlreicher Reisen mit. — Die beiden Tafeln, hauptsächlich durch sauberen Farbendruck illuminirt, geben eine petrographische Karte der bezeichneten Gegend im Maassstabe v. $\frac{1}{193333}$ *) und dazu gehörige Gebirgsprofile. — Die vielfach interessante Arbeit ist u. a. auch für Aerzte werthvoll durch sorgfältig redigirte Notizen über die Mineralquellen des Gebietes.

[5] Geognostische Darstellung des Grossherzogthums Hessen, des Kön. Preuss. Kreises Wetzlar u. angrenzender Landestheile, mit Rücksicht auf Landescultur, insbesondre auf Bergbau. Von Dr. **A. v. Klipstein**, Prof. d. mineralog. Wissenschaften a. d. Ludwigsuniv. z. Giessen, etc. Nordwestliche Hauptabtheilung. District zwischen der Dill und der Salzböden (südliches Hinterländer Gebirge). Frkf. a. M. 1852. gr. 4. XIV u. 320 S., nebst 1 lith. u. ill. Karte in Imp. Fol. im Maassstabe v. $\frac{1}{50000}$, 1 lith. u. ill. Tafel (mit Gebirgsansichten) in quer zwiefach Fol., 3 lith. Tafeln (mit Profilen) in quer gr. Fol., 1 lith. Ansichts-Tafel in gr. 4 und 1 auf den Doppeltitel lith. Ansicht. Brosch.

A. m. d. T. : Topographische Geologie u. Mineralogie der Gegenden zwischen der Dill u. der Salzböden oder des südlichen Hinterländer Gebirges, von Dr. **A. v. Klipstein**, etc. Mit dem Sectionsblatt Gladenbach der geognost. Karte, vier Tafeln [wobei die kleineren Tafeln mit Ansichten nicht mitgezählt] und einer Reihe in den Text eingeschalteter Abbildungen [Holzschnitte].

Die hohe Wichtigkeit dieser trefflichen Arbeit wird gebührend anerkannt von **v. Dechen** in **v. Leonh.** u. **Bronn** Jahrb. 1852. 828—831 und in **Karst.** u. **v. Dech.** Arch. Bd. 25 H. 1. Die Arbeit ist die erste aus einem Cyclus von 12 Monographien, zu deren Durchführung uns der Hr. Vf. Hoffnung macht, wenn die nöthige Staats-Unterstützung gewährt werde. Dass dies, wie es bereits von der Kön. Preussischen Regierung (für den Kreis

*) Es erscheinen auf derselben in der Gegend von Giessen die eingelagerten Kalksteine des rheinischen Schiefergebirges so regelmässig, dass man schon deshalb an ihrer Richtigkeit zweifeln darf. Die sehr zuverlässige Karte in [5] hat sie auch wesentlich anders.

Wetzlar) geschieht, so auch von unserer erleuchteten und liberalen Staatsregierung geschehe, scheint im Interesse des Landes vielfach wünschenswerth. Weiss man doch jetzt den grossen Nutzen geologischer Detail-Untersuchungen für die verschiedensten Richtungen der Landescultur, selbst auch für das Gesundheitswohl der Bewohner, vollkommen zu würdigen, und ist ja auch Kurhessen ganz neuerdings dem Beispiele Oesterreichs und mehrerer fremden Länder mit der Einrichtung einer Staatsanstalt zu geologischen Aufnahmen gefolgt. — Indem der Hr. Vf. uns hier die Früchte eines fast 30jährigen Fleisses mittheilt, leistet er so viel, wie man sonst gewöhnlich nur von Vereinen, etwa noch mit Staatsunterstützung, leisten sieht. — Die vollständigere Ankündigung des Gesamtwerkes s. in v. Leonh. u. Bronn Jahrb. 1852. 201—204.

B. Mehr einzelne Vorkommen betreffend.

[6] Die neuesten Lieferungen von **Gust. Bischof's** klassischem „Lehrbuch d. chemischen u. physikal. Geologie“ bringen, ausser anderen unser Gebiet betreffenden Belehrungen, insbesondere auch (Bd. 2. 1048) die Analysen zweier Dornsteine aus den Gradirwerken von Nauheim.

[7] Ueber den Osteolith (phosphorsauren Kalk) und dessen lagerhaftes Vorkommen im Dolerit der Wetterau; von **C. Bromeis**. In : Ann. d. Chem. u. Pharm. Bd. 79. 1851. 1—10.

Das Vorkommen — zwischen Eichen und Ostheim (nördlich von Hanau) — ist sehr nahe an unserem Gebiete; ähnliche auf demselben sind bereits, wie Hr. Prof. **Dieffenbach** mir gef. mittheilt, zu Södel und zu Rödgen (bei Friedberg) aufgefunden; in [24] wird auch bei Assenheim (S. 177) „Osteolith“ und bei Wölfersheim (S. 179) „Osteolith im Basalte“ angegeben.

[8] Ueb. äussere u. innere Verhältnisse der gasreichen Thermen zu Nauheim. Dissertation, welche m. Genehm. d. philos. Facultät zu Marburg zur Erlang. d. *venia docendi* einreicht Dr. **Conrad Bromeis** a. Hanau. Marburg, 1851. Gr. 8. II und 35 S. u. 1 Steintaf. in 4. Br. [Ist Separatabdr. aus Ann. d. Chem. u. Pharm. Bd. 81. 1852., 129—163. Der Abdruck erschien früher als das Journalheft.]

Bespricht die chemischen, ausführlicher noch die physikalischen Verhältnisse der Soolthermen. Erklärt u. A. besonders auch die intermittirenden Eruptionen der Quelle Nr. 11 theils theoretisch, theils durch experimentelle Nachahmung mittelst eines an den Heronsball oder Heronsbrunnen erinnernden Apparats. (Dass diese Entstehungsweise der Intermittenz — welche allerdings für die Quelle Nr. 11 die Erscheinungen am vollständigsten zu erklären scheint — nicht die einzige für die Nauheimer Quellen sey, sucht Hr. Sal. Insp. **Ludwig**, S. 8, 9 dieses Hefts, geltend zu machen.)

Archiv f. Mineral., etc. Herausg. von **Karsten** u. **v. Dechen**. Bd. 25. H. 1. 1852. Hierin :

[9] 143 ff. eine sehr interessante Abhandlung von **L. v. Buch**, welche mit den Worten anhebt : „Es giebt nur Eine Braunkohlenformation in Europa.“ Der Vfr. unterscheidet 7 deutsche Braunkohlen-Becken im Norden der Donau bis zum Nordmeere, und sagt von dem uns angehörenden :

„Das Rheinisch-Hessische Becken. Am Fusse des Taunusgebirges, des westphälischen Sauerlandes und des Thüringer Waldes. Es wird in der Mitte von dem mächtigen Basaltgürtel durchschnitten, der ganz Deutschland vom Rhein bis nach Schlesien durchzieht, von Bonn bis zum Ursprung der Elbe. Westerwald, Vogelsberg, Habichtswald, hohe Rhön erheben sich in dieser Mitte, und der Basalt, aus dem sie bestehen, hat auf die Kohlschichten höchst gewaltsam eingewirkt. Was in den Niederungen der Wetterau, an den Ufern der Nidda etwa 360 Fuss über dem Meere liegt, erscheint bei Marienberg im Westerwald nahe an 2000 Fuss hoch, am Meissner bis 1600 Fuss erhoben. Der Basalt durchbricht die Holzlagen und legt sich in weiter Ausdehnung über sie hin. Das Holz ist da, wo der Basalt diese Schichten durchsetzt, auf die mannigfaltigste Art gebogen, zerborsten, die Fasern zerrissen und wunderbar in einander geschlungen, und oft sind die Schichten selbst in den seltsamsten Krümmungen über einander geworfen und mit Basaltstücken verunengt. — — — Die grosse, mächtige und zerstörende Aufblähung der Basaltgebirge ist daher erst nach der Bildung der Braunkohlen erfolgt, eben wie die Westalpen sich erst später erhoben. — Die Blätter der Braunkohlen beweisen auch hier, dass es keine frühere Formation gewesen sei, welche sich diesem Schicksal hat unterwerfen müssen; denn fast überall sind dieselben Leitblätter zu finden. Der Sandstein, der Kalkmergel, der in vielen Steinbrüchen bei Münzenberg bearbeitet wird, liefert herrliche Abdrücke von Blättern und *Ceanothus* in Menge. In den Werken bei Laubach erscheinen nicht bloss die Nüsse, sondern auch Bäume 90 Fuss lang, oft ganz flach elliptisch gepresst. Alle Arten von Ahorn, die in Oeningen oder an der Züricher Hohen Rhone vorkommen, finden sich auch in Salzhausen; ja Hr. Braun hat hier sogar Weinbeeren entdeckt, Rosinen mit Kernen, und Weinlaub daneben. — Auch bei Kalten-Nordheim auf der Ostseite des Rhönggebirges enthalten die dortigen Schichten noch die gleichen Produkte; jedem der hier vorkommenden Blätter könnte man ein gleiches von Münzenberg oder von Oeningen beilegen. — Selbst die bestimmende Fächerpalme, die Flabellaria, ist diesem Becken nicht fremd. Ein ausgezeichnetes Blatt dieser Art von Münzenberg wird von Hrn. v. Klipstein in Giessen in seiner Sammlung verwahrt.“

[10] 347 sagt, in einer (sehr aner kennenden) Besprechung des Werkes von Voltz (oben [3]), Hr. v. Dechen: „Sehr zu bedauern ist es, dass die reichen Schätze von Blättern, Früchten und Hölzern, welche besonders zu Salzhausen in so grosser Menge bei so vollständiger Erhaltung vorkommen, noch keine ausführlichere Bearbeitung gefunden haben. Je mehr für einzelne Floren des deutschen Braunkohlengebirges durch Unger, Göppert, durch Dr. O. Weber geschehen ist, um so mehr gewinnen natürlich die Beschreibungen der Pflanzenreste an den noch fehlenden Fundorten an Wichtigkeit und Bedeutung. Es steht zu erwarten, dass sich hieraus noch eine sehr viel bessere Einsicht in die Verhältnisse des Erdoberflächen-Zustandes zur Zeit der Braunkohlenbildung ergeben wird, als wir bisher besitzen. Eine recht genaue Prüfung des oberen und des unteren Braunkohlenlettings ist höchst wünschenswerth; die Thatsache, dass ein ähnlicher Zustand zweimal in dem-

selben Becken wiederkehrt, ist nicht allein an und für sich selbst von Wichtigkeit, sondern es ist ein solches Verhalten auch zur Vergleichung mit anderen näheren und entfernteren Lokalitäten von grosser Bedeutung.“ Ref. weiss privatim, dass Hr. Salinen-Inspector **Tasche** grosse Schritte gethan hat, diesem Desiderium abzuhelfen.

[11] **Heintz**, Eruptionerscheinungen an der [einer] Nauheimer Quelle. In : Jahresbericht d. naturwiss. Vereins in Halle. Jahrg. 5., 1852. gr. 8. 35 ff. †

v. **Leonhard** u. **Bronn**, neues Jahrb. f. Mineralogie, etc.

Jahrg. 1850.

[12] 193. **Breithaupt**, über Pyrolusit nach Polianit und Manganit von Laisa bei Battenberg.

[13] 275 ff. **Fr. Rolle**, Beiträge zur Kenntniss der rheinischen Grauwacke und ihrer Fauna.

Jahrg. 1851.

[14] 680, 681. **A. v. Klipstein**, Notiz über Abgüsse von Wirbelthierresten seiner Sammlung.

Jahrg. 1852.

[15] 57, 58. **Herm. v. Meyer**, Notiz, dass er mit einer Arbeit über die Batrachier aus der Rheinischen und Wetterauischen Braunkohle beschäftigt sey.

[16] 58, 59. **Friedr. Rolle**, über den älteren Sandstein der Wetterau.

[17] 196, 197. **Tasche**, über die Kupferschiefer-Formation bei Rabertshausen.

[18] 197. **F. Sandberger**, kurze Notizen über das Hessische Hinterland und die Herrschaft Iiter.

[19] 591, 592. **Tasche**, zur Kenntniss von Gebirgsarten des Vogelsbergs.

[20] 690. Derselbe, Notiz über bunten Sandstein im Thale von Bermuthshain im Vogelsberg und über das Vorkommen von dieser Formation überhaupt inmitten der dortigen Basalte.

[21] 897—906. Derselbe, Thoniger Brauneisenstein, dessen vormalige und jetzige Gewinnung und Benutzung im Vogelsberg.

Jahrbücher d. Vereins f. Naturkunde im Herzogth. Nassau. Heft 6. 1850.

[22] 1 ff. »Ueber die geognostische Zusammensetzung der Gegend von Wiesbaden«, von Dr. **Fr. Sandberger**. Durch Schilderung der Gesteine des Taunus auch für unser Gebiet von speciellem Interesse.

[23] 126—134. »Ueber die chemische Zusammensetzung des Taunus-schiefers«, von Dr. **K. List**.

Dasselbe Thema hat der Hr. Vf. später ausführlicher bearbeitet in [26].

Jahresbericht d. Wetterauischen Gesellschaft f. d. gesammte Naturkunde über d. Gesellschaftsjahr 1850/51. Nebst einem Anhang naturwissenschaftlicher Arbeiten. Hanau, 1851. 8. Hierin :

[24] 75—195. „Uebersicht der wichtigsten geognostischen und oryctognostischen Vorkommnisse der Wetterau und der zunächst angrenzenden Gegenden. Von G. Theobald und C. Rössler, mit Beiträgen von Inspektor Ludwig und Dr. Fr. Sandberger.“ Diese sehr verdienstliche Arbeit stützt sich grossentheils auf eigene, sorgfältige und umsichtige Beobachtungen. Sie ist nach Fundorten geordnet, und vervollständigt schon hierdurch in einer sehr erwünschten Weise die anders geordneten Arbeiten der Vorgänger, z. B. die geologisch geordnete von Voltz*), die alphabetisch geordnete von Laubenheimer**), welche letztere auch nur die mineralogisch-einfachen Fossilien, mit Ausschluss der Kohlen, enthält. Ein grosser Theil der Arbeit, besonders S. 152—189, bezieht sich auf unser Gesellschaftsgebiet.

[25] 196—202. „Ueber den Zechstein der Wetterau. Von Prof. Dr. H. B. Geinitz in Dresden.“

[26] Chemisch-mineralogische Untersuchung der Taunusschiefer; von Dr. K. List. In Ann. d. Chemie u. Pharmac. Bd. 81. 1852. 181—206 u. 257—289. (Auch in Separatabzügen: Heidelb. (C. F. Winter) 1852. Im Auszuge u. a. auch in: Jahrbücher d. Vereins f. Natkd. im Herz. Nassau. H. 8. Abth. 2.)

Es dürfte vielen unserer Leser angenehm seyn, wenn wir die Hauptresultate dieser wichtigen Arbeit hier, wie folgt, mit den Worten des Hrn. Vfs. wiedergeben.

1. Charakteristisch für die Taunusschiefer ist der Sericit, ein dem Talk äusserlich ähnliches Mineral von der Formel:



2. Die violetten Schiefer bestehen aus Sericit, Quarz und einem färbenden durch Salzsäure zersetzbaren, wasserhaltigen Silicate.

3. Die grünen Schiefer bestehen aus Albit, einer chloritischen und amphibolischen Substanz, wenig Magnet Eisen und Quarz.

4. Die gefleckten Schiefer befinden sich in einer beginnenden Zersetzung und sind aus einer weniger innig gemengten Abart der grünen Schiefer entstanden, in welcher der Albit eine Verminderung des Thonerde- und eine Vermehrung des Natrongehaltes erlitten hat.

5. Bei der Verwitterung erleidet der Sericit vor dem mechanischen Zerfallen keine wesentliche Zersetzung, während alle Basen der übrigen Gemengtheile fortgeführt werden.

6. Die Taunusschiefer können in ihrer gegenwärtigen Gestalt weder plutonisch noch rein neptunisch entstanden seyn.

7. Sie sind ursprünglich mit den rheinischen Schieferseichten gleichzeitig abgesetzt, können aber weder durch hydrochemische noch durch plutonische Metamorphose aus gewöhnlichen Grauwackeschiefern gebildet seyn.

8. Der Sericit scheint aus einem Feldspath durch Austausch eines Theils der Alkalien mit Eisenoxydul, Aufnahme von Wasser und Verlust von Kieselsäure, der chloritische Gemengtheil aus Amphibolsubstanz durch Aufnahme von Wasser entstanden zu seyn.

*) Ungeachtet Voltz's „Uebersicht“ (oben, [3]), in Folge des bekannten Antedatirens vieler Erscheinungen durch die Verleger, die Jahreszahl 1852, der obige Jahresbericht die Zahl 1851 trägt, so hat dennoch jene hier schon vollständig benutzt werden können.

**) Laubenheimer, Beitr. z. topograph. Mineralogie d. Grossh. Hessen und dessen nächster Umgebung. In: Verhdlgn. d. naturhistor. Vereins f. d. Grossherz. Hessen etc. H. 2. Darmst. 1848.

9. Die Taunusschiefer können ursprünglich aus der Zerstörung von Syenit hervorgegangene Sedimente gewesen seyn, die auf hydrochemischem Wege umgewandelt wurden.

10. Daraus, dass auch die rheinischen Schiefer aus einer ähnlichen Umwandlung syenitischer Sedimente entstanden seyn werden, lässt sich der genetische Zusammenhang mit den Taunusschiefern erklären.

11. Die den Taunusschiefer begleitenden Mineralien sind theils zur Zeit seiner Metamorphose gebildet, theils Producte seiner Zersetzung.

12. Die den Taunusschiefern entströmenden Mineralquellen [Wiesbaden, Soden, Kronthal u. Homburg v. d. H.] können ihren Gehalt an Salzbasen aus denselben erhalten, der Ursprung des Chlors bleibt aber in Dunkel gehüllt.

[27] Ueber die Mitwirkung der Pflanzen bei der Ablagerung des kohlensauren Kalkes; von **R. Ludwig** zu Nauheim und **G. Theobald** zu Hanau. In *Pogg. Ann.* 1852. Sept. 91—107.

Nachtrag zu Obigem, von **R. Ludwig**, ebd. 143, 144.

Hauptsächlich Beobachtungen auf dem Ableitungslaufe des Wassers vom Soolsprudel zu Nauheim angestellt [und ausführlich mitgetheilt, während sie S. 9, 10 dieses Hefts von **Hrn. Ludwig** nur kurz angedeutet sind], nebst Folgerungen auf die Ablagerung von Quellsintern und Kalktuffen überhaupt, auch von Kalken verschiedener älteren Formationen, des thonigen Sphärosiderits der Steinkohlenformation, u. s. w. Es wird auch auf verwandte Erscheinungen zu Wisselsheim, Selters am Vogelsberge, Oberhörnern, Salzhäusen, Bönstadt, Kloppenheim, am Hausberge zwischen Münster u. Espa, u. s. w. hingewiesen.

[28] **Rolle, Friedr.**, der Taunus in der näheren Umgebung von Bad Homburg, geognostisch dargestellt. Homburg, 1850. 8. XVI u. 87 S. Geh. †

[29] Systemat. Beschreibung u. Abbildung der Versteinerungen d. rheinischen Schichtensystems in Nassau. Mit e. kurzgefassten Geognosie dieses Gebietes u. m. steter Berücksicht. analoger Schichten anderer Länder. Von **Dr. G. Sandberger** und **Dr. F. Sandberger**. Lief. 1—4. Wiesbad. 1850—52. 136 S. Imp. 4. und 20 Steintaf. in Fol. In Mappen.

Diese gediegene Arbeit ist begreiflich auch für die Paläontologie unseres Gebiets, besonders für Oppershofen, von grossem Werthe.

[30] Die Nassauischen Heilquellen Soden, Cronthal, Weilbach, Wiesbaden, Schlangenbad, Schwalbach u. Ems, beschrieben durch einen Verein v. Aerzten, nebst geognostischer Skizze u. Karte des Taunus. Wiesb. 1851. gr. 8.

Der geognostische Theil dieses werthvollen Werks (Text S. 1—31 u. die Karte) rührt, was schon für seine Gediegenheit bürgt, von Herrn **Dr. F. Sandberger** her, und berührt begreiflich auch unser Gesellschaftsgebiet.

[31] Die Bimssteinkörner bei Marburg in Hessen und deren Abstammung aus Vulkanen der Eifel, von **Dr. Friedr. Rud. Schäffer**. Marb. 1851. gr. 8. 55 S. Geh.

Die Bimssteinkörner sind so vielfach hart an unserem Gebiete nachgewiesen, dass sie gewiss auch noch auf demselben werden gefunden werden.

[32] Geologische Bilder aus dem Mainzer Becken. Von **Friedr. Voltz**. Mit 4 lithogr. Tafeln. Mainz 1852. 8. VIII u. 88 S. br.

Berührt vielfach auch unser Gebiet, so z. B. 31 ff. unsere Braunkohlenlager, 83. den Vogelsberg.

[33] Die neue Auflage *) von **F. A. Walchner's** trefflichem Handbuch der Geognosie bespricht in ihrer 7ten Lieferung (1851) und der noch zu publicirenden 8ten sehr ausführlich das Mainzer Becken und berührt hiermit auch die Braunkohlen-Bildungen der Wetterau.

[34] **O. Weber's** Arbeit über die Braunkohlen-Flora, in **Dunker u. v. Meyer's** Paläontographica. Bd. Lief. Cassel, 185. gr. 4., †, berührt mit dem niederrheinischen auch das hessische Braunkohlen-Becken.

Botanik.

[35] Atlas zur Flora von Hessen und den angrenzenden Ländern, in naturgetreuen Abbildungen, bearbeitet nach **Koch's Synopsis** und **Schnittspahn's** Flora des Grossherzogthums Hessen von **Hermann Hoffmann**, Prof. extraord. z. Giessen. Erstes Heft. Darmst. 1850. gr. 4. II S. Vorwort u. 8 vom Vfr. sehr sauber in Zink gearbeitete Tafeln. Geh.

[36] Vegetationszeiten [verschiedener Orte Oberhessens u. s. w.] i. J. 1851. Zusammengestellt v. Prof. **H. Hoffmann**, in : Zeitschr. f. d. landwirthsch. Vereine d. Grossh. Hessen. 1852. 440—444.

[37] Pflanzenverbreitung und Pflanzenwanderung; eine botanisch-geograph. Untersuchung v. **Herm. Hoffmann**, Dr. med. et phil., prof. extraord. bot. in Giessen. Darmst. 1852 [a. d. Umschl. 1853]. gr. 8. 144 S. u. 1 Tab. in 4. Brosch.

Enthält als Beispiele mancherlei für unser Gebiet interessante Notizen. Vgl. [40].

Zoologie.

Scheint — ausser dem, was dieses Heft bringt — ganz zu fehlen.

Geographie.

[38] **Deupès, L.**, *Excursion sur le Feldberg et l'Altkönig, les deux plus célèbres montagnes du Taunus*. Homburg, 1850. 8. (Frankfort s. M., Hermann.) 16 S. geh. †

[39] Licht- und Schattenseiten des Hinterlandes, in Bezug auf seinen Boden und seine Bewohner. Von Dr. **L. Glaser**. In : Zeitschr. f. d. landwirthsch. Vereine d. Grossh. Hessen. 1852. 253—257.

[40] Der Vogelsberg, eine geographisch-botanische Skizze von **Herm. Hoffmann**. In **Prutz**, deutsch. Museum. 1852. I. 732—742.

Auch hypsometrischen, geologischen und klimatologischen Inhalts.

[41] **Schwaab**, Lehr. Dr. **Wilh.**, geographische Naturkunde v. Kurhessen. Cassel 1851. gr. 8. 137 S. Geh. †

*) Welche Jedem, der sich mit Geognosie beschäftigt, wohlbekannt ist, und von der man nur bedauern muss, dass sie zu ihrem eigenen grössten Schaden, so wider Versprechen langsam erscheint und dadurch den Charakter, aus Einem Gusse zu seyn, so sehr verliert. Möchte sie für diesen Mangel wenigstens durch ein in allen Beziehungen (insbesondre auch topographisch) recht vollständiges Register entschädigen!

Landwirthschaft.

[42] **Fries, Dr. C. F. E.**, Lehrbuch d. Wiesenbaues. F. Landwirth, Forstmänner, Cameralisten u. Techniker. Zum Gebrauche b. Vorlesungen u. z. Selbstunterrichte. M. 212 in den Text eingedr. Holzschn. Braunsch. 1850. gr. 8. XIV u. 328 S. Geh.

Zahlreiche Beispiele auch aus unserer Provinz, in welcher der Hr. Vf. so vielfach verdienstlich gewirkt hat.

[43] Zeitschrift f. d. landwirthschaftlichen Vereine des Grossh. Hessen. Jahrg. 1850—52. Darmst. Gr. 8.

So Vieles und viel, was hieher gehört, dass wir es nicht einzeln aufzählen dürfen.

Forstwirthschaft.

[44] Beiträge zur praktischen Forst- und Jagdwissenschaft, von **Aug. Brumhard**, Grossh. Hessischem Revierförster. Ersten Bandes drittes Heft. Frankf. 1852. gr. 8. II u. 234 S.

S. 20—56. „Ueber die forstlichen Verhältnisse des Vogelsgebirges.“ Die vielseitige Abhandlung enthält u. A. auch specielle meteorologische Angaben für Schotten u. s. w.

Auch andere Abhandlungen des Heftes besprechen als Beispiele verschiedene locale Anschauungen und Erfahrungen.

Neue Jahrbücher d. Forstkunde. Herausg. von **Fhrn. v. Wedekind**, Grossh. Hess. Geh. Oberforstrath etc. Zweite Folge. Bd. 1. Frkf. 1851.

[45] 400 ff. „Die forstwirthlichen Versammlungen im Grossh. Hessen“ [vom Jahre 1850. Insbesondere die zu Arnburg und zu Schotten.] Vom Herausgeber. Hierin mancherlei kleinere Notizen von localem Interesse.

Derselben Jahrbücher Bd. 2. 1852.

[46] 49 ff. Fortsetzung des obigen Aufsatzes. [Insbesondere Chronik der Versammlung zu Alsfeld 1851.] Hierin ausser kleineren Local-Notizen auch grössere Vorträge von **Hrn. Forstverwalter Bose** aus Gladenbach „über den Waldwegbau“ (mit localen Beziehungen), von **Hrn. Revierförster Lang** aus Altenburg über das Revier Vadenrod, und von **Hrn. Revierförster Reibeling** aus Eifa über das Revier Alsfeld.

[47] 392 ff. „Die Versammlung der süddeutschen Forstwirthe zu Dillenburg i. J. 1852.“ Vom Herausgeber. Mancherlei kleinere Local-Notizen.

Derselben Jahrbücher, Bd. 3. H. 1. 1852.

[48] 1 ff. Schluss des obigen Aufsatzes. Ausser kleineren Local-Notizen ein Vortrag von **Hrn. Forstverwalter Bose**, Erfahrungen über Buchenfreisaaten enth.

[49] 63 ff. „Die forstwirthliche Versammlung zu Biedenkopf i. J. 1852.“ Hierin mancherlei kleinere Notizen von localem Interesse. Auch ein grösserer Vortrag von **Hrn. Forstverwalter Bose** „üb. Heranbildung u. Behandlung der Waldarbeiter“, und einer von **Hrn. Neidhardt**, Revierförster des Reviers Breidenbach, „über Zulässigkeit u. zweckmässige Ein-

richtung der Wald-Grasnutzung« berühren mehrfach die Verhältnisse der Gegend, und noch bestimmter thun dies Mittheilungen des Herrn Prof. Dr. **Zimmer** aus Giessen »über die bisherigen Anlagen, Behandlung u. Erfolge der Saat- u. Pflanzschulen«, so wie eine »Beschreibung des Revieres Breidenbach« von Hrn. R. F. **Neidhardt** und eine »Beschreibung des Revieres Biedenkopf« nach Hrn. Revierförster v. **Zangen** zu Biedenkopf.

[50] Die Waldstreu-, Waldweide- u. Waldgras-Nutzung in den Domanial- und Gemeindswaldungen des Forstes Biedenkopf. In: Zeitschr. f. d. landwirthsch. Vereine d. Grossh. Hessen. 1851. 287—301.

Medicin.

[51] Das neue Anatomiegebäude zu Giessen, beschrieben v. Dr. **Theod. L. W. Bischoff**, o. ö. Lehrer d. Anat. u. Physiol., Director d. anat. physiolog. Instituts z. Giessen. Giessen, 1852. Gr. 4. 20 S. u. 5 Steintaf. Br.

Schildert auch kurz die in dem Gebäude enthaltenen 4 Sammlungen, nämlich die physiologisch-anatomische, die pathologisch-anatomische (vgl. [33]), die vergleichend-anatomische und die zoologische. Wir unterschreiben es gern, wenn es gegen das Ende des Werks heisst: „Nach dieser Uebersicht wird wohl Niemand bestreiten können, dass sowohl in Beziehung auf die Räumlichkeiten als die Sammlungen, Instrumente und Apparate für das anatomisch-physiologische Studium auf unserer Universität auf eine vorzügliche Weise gesorgt ist.“

[52] Kurze Notiz üb. d. Soolbad Nauheim. Den Mitgliedern der Oberhess. Gesellsch. f. N. u. H. zur Erinnerung an d. Generalversammlung in Nauheim am 31. Juli 1852 gewidmet von Dr. **Fr. Bode**, Physikus u. Badearzt. Friedberg, 1852. Kl. 16. 18 S. Br.

Der Kürze ungeachtet doch über alles Wesentliche so belehrend, wie man es von dem Hrn. Vfr. als gründlichem Kenner, bewährtem Monographen und thätigem Verwalter der Heilquellen Nauheims erwarten konnte.

[53] Catalog der pathologisch-anatomischen Sammlung zu Giessen. Giessen, 1851. Gedr. i. d. Univ. Buchdr. v. **G. D. Brühl** I. gr. 4. IV u. 107 S. Brosch.

Enthält die Aufschriften von 2617 Präparaten, nach Schränken und nach den Rubriken eines wissenschaftlich geordneten Inhalts-Verzeichnisses aufgeführt. Die Sammlung, grossentheils von **v. Sömmerring** herrührend (von daher noch besonders reich an Knochenkrankheiten), durch ihren gegenwärtigen Vorstand aber bedeutend bereichert, gehört zu den werthvollsten Attributen der Universität und darf sich, bei der in ihr herrschenden wissenschaftlichen Gediegenheit und der Zweckmässigkeit ihrer Einrichtung mit zu den besseren akademischen Sammlungen ihrer Art zählen.

[54] Die Milzbrandkrankheiten der Thiere und des Menschen. Historisch-geographisch-pathologische Untersuchungen von Dr. **Carl Friedr. Heusinger**. Erlangen, 1850. gr. 8. XVI u. 808 S.

S. 258—261 bespricht d. berühmte Verfasser dieses grossartigen Werks das Vorkommen des Milzbrandes in unseren Gegenden.

[55] **Pauli**, Hofrath Dr. **F. W.**, Homburg v. d. Höhe u. seine Heilquellen. Mit 2 Stahlst., 1 lith. Karte u. 1 vergleich. Tab. v. Mineralwassern (in qu. Fol.). 3. umgearb. Aufl. Frankf. a. M., 1850. gr. 8. XII u. 132 S. Geh. †

XVII.

Zur Geschichte der Gesellschaft.

Von Herrn Dr. **Weber** sen. zu Giessen.

Die Organisation der Gesellschaft ist dieselbe geblieben, wie sie bei der Reform der Statuten im Sommer 1846 bestimmt wurde und wie dies genauer angegeben ist in dem ersten Berichte S. 2. Nur wurden in den letzten Jahren wegen der Universitäts-Herbstferien im September und October keine Versammlungen gehalten.

Von der Thätigkeit der Gesellschaft geben der Inhalt des gegenwärtigen dritten Berichts und die seit dem Erscheinen des zweiten Berichts in den Versammlungen gehaltenen Vorträge und Besprechungen, deren Aufzählung hier folgt, am besten Kunde.

Kleinere Versammlungen vom Februar bis zum Juni 1850.

Eine ziemlich allgemeine Discussion über das Wesen und die Contagiosität der Cholera und der Pest, so wie später über Selbstverbrennung.

Prof. **Wilbrand** gab eine genaue Darstellung der bei der Gräfin Görnitz in Darmstadt stattgefundenen Verbrennung und verschiedener über Verbrennung von Leichen angestellten Versuche.

Prof. **Hoffmann** theilte zu einem früheren Vortrage weitere Versuche und Beobachtungen über die saftführenden Organe der Monokotyledonen mit.

Prof. **Leuckart**, über geschlechtliche und ungeschlechtliche Thierfortpflanzung und die Entwicklung der Spermatozoen.

Prof. **Hoffmann** zeigte Exemplare von *Bromus erectus* und *Reseda lutea* als zuerst von ihm hier einheimisch aufgefunden vor.

Prof. **Leuckart** theilte die Beobachtung mit, dass das männliche Meer-schweinchen bei der Begattung den Inhalt seiner sog. Samenblasen zur Bildung eines Pfropfes verwendet, mit dem es die Scheide des Weibchens fest verschliesst.

Sommer-Generalversammlung am 20. Juli 1850 zu Kloster
Arnsburg.

Prof. **Hoffmann**, über den Pflanzenschlaf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Phoebus

Artikel/Article: [Litteratur der Jahre 1850 bis 1852 für die rein- und angewandt-naturwissenschaftliche Kenntniss des Gesellschaftsgebiets der Oberhessischen Gesellschaft f. N. H 160-171](#)